reformierte
kirche wetzikon

Sonntag, 6. August 2023
Gottesdienst - mit zwei Taufen
Thema: Gott ruft dich mit deinem Namen
Kurt Stehlin (Pfarrer)

BEGRÜSSUNG

Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied und will ihn hoch ehren mit Dank. Psalm 69,31

LESUNG

Auszüge aus: Jesaja 43,1-7

Gott ist bei seinem Volk

43,1 Jetzt aber spricht der Herr, der Jakob geschaffen und sein Volk Israel gebildet hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich befreit. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir. 2 Wenn du durch Wasserfluten gehst, bin ich bei dir. Reissende Ströme spülen dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, verbrennst du nicht. Die Flammen können dir nichts anhaben. 3 Denn ich bin der Herr, dein Gott. Ich bin der Heilige Israels, der dich rettet.

…

4 Du bist kostbar und wertvoll für mich, und ich habe dich lieb. Deshalb gebe ich Menschen für dich preis und setze Völker für dein Leben aufs Spiel. 5 Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir. Ich hole deine Nachkommen aus dem Osten herbei und bringe sie aus dem Westen zusammen. 6 Zum Norden sage ich: Gib sie heraus! Und zum Süden: Halt sie nicht zurück! Meine Söhne sollen aus der Ferne kommen, meine Töchter von den fernsten Winkeln der Erde. 7 Alle, die ich zu mir gerufen habe, sollen kommen. Denn ich habe sie zu meiner Ehre geschaffen, ich habe sie geformt und gebildet.

Übersetzung: Basisbibel

PREDIGT

Liebe Gemeinde

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein." (Jesaja 43,1 Luther) Bei der Beliebtheitsskala für einen Tauf- oder Konfirmationsspruch steht dieser Vers ganz weit oben. Regelmässig wird dieser Vers auch bei Beerdigungen aufgenommen. Er umfasst das ganze Leben, von Anfang bis zum Ende, Schönes und Schweres. Und er fasst das Evangelium zusammen.

In unseren Versen geht es um das Grundbekenntnis des christlichen Glaubens: Gott hat die Schöpfung geschaffen. Gott hat alle Völker, alle Menschen und jeden einzelnen Menschen geschaffen, jeden nach seinem Plan: *«Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, ..., der dich gemacht hat.» (Jesaja 43,1)*

Es wird zuerst beschrieben, dass Gott das Volk Israel geschaffen hat. Es geht einerseits um ein ganzes Volk, das Gott bei seinem Namen anspricht. Andererseits ruft Gott jeden einzelnen Menschen bei seinem Namen. Das gilt für uns alle und im Besonderen für die zwei Kinder, die wir heute getauft haben. *«Du bist kostbar und wertvoll für mich, und ich habe dich lieb.»* heisst es in Jesaja 43,4. Diese Liebeserklärung Gottes gilt für jeden Menschen.

„Du gehörts zu mir. " (Jesaja 43,1) ist eine Einladung, mit Gott zu leben. Die Taufe ist die Antwort eines Menschen: «Ja, Gott, mit dir will ich leben.» Die Taufe ist wie ein Bund, den man mit Gott schliesst. So wie wenn bei der Hochzeit die Ehepartner einander ihr Eheversprechen geben: «Mit dir will ich mein ganzes Leben lang zusammen sein. Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen. Mit dir will ich alles teilen, Schönes und Schweres.» In Jesus Christus streckt uns Gott seine Hand entgegen. Jeder Mensch ist eingeladen, diese Hand zu ergreifen. In der Taufe verbünden wir uns mit Gott, mit Jesus Christus. Es ist keine einmalige Angelegenheit an einem feierlichen Taufsonntag, sondern diese Beziehung soll gelebt werden, jeden Tag. Was ist eine Ehe wert, wenn die Ehepartner sich nach der Hochzeitsfeier verabschieden und sich nur an Geburtstagen oder Familienfesten treffen würden? In einem solchen Fall spricht man von Scheinehe.

Wir machen einen Sprung in die Zeit, in der Jesaja gelebt hat. Unser Text beschreibt die Zeit um ca. 550 vor Christus. Babylon, die damalige Grossmacht des Vorderen Orients, hat in mehreren Wellen das Land Israel erobert. Die ganze israelitische Ober- und Mittelschicht wurde ins Exil deportiert. 586 v. Chr. wurden die wichtigste Stadt, Jerusalem, und der Tempel zerstört. Die Israeliten wurden zwischen den beiden grossen Flüssen Euphrat und Tigris angesiedelt. Sie durften in diesem Vielvölkerstaat ihren Glauben zwar frei leben, aber sie waren am Rande der Gesellschaft. Hier lebt die zweite und dritte Generation nach der Verschleppung. Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wurden die Israeliten immer mehr in das allgemeine und wirtschaftliche Leben integriert. Dennoch: Sie sind in der Fremde – verschleppt - weit weg von ihrer Heimat. In ihrem Exil spricht der Prophet Jesaja zu seinem Volk. Er ermutigt sie. Gott hat euch nicht vergessen. Er weiss um eure Fragen, Nöte und Sehnsüchte. *«Fürchte dich nicht.»* Gott verheisst die Befreiung, wie es damals war, als die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten befreit wurden.

Wir leben heute in einer Zeit, in der es viel Unsicherheit und viele Nöte gibt: Der heftige Krieg in der Ukraine: Wie wird es weitergehen? - Wie steht es um die vielen Kriege in der ganzen Welt? - Was bedeutet der Klimawandel wirklich? Wir es im Winter eine wirkliche Energiekrise geben? - Wir kennen Nöte im eigenen Leben: Ein Schüler hat Angst vor der ungenügenden Note. Eine andere fühlt sich allein und gemobbt in der Klasse. Ein Erwachsener hat Angst, seinen Arbeitsplatz zu verlieren. Jemand hat existentielle Ängste: Werde ich mit über 50 Jahren nach über 60 Bewerbungen wieder eine Arbeitsstelle finden? Beziehungen brechen auseinander. Angst vor Einsamkeit. Angst vor der Krankheit ... Das Wasser und das Feuer sind Symbole für Schwierigkeiten und Probleme, die uns im Leben begegnen. Überschwemmungen im realen und übertragenen Sinn! *«2 Wenn du durch Wasserfluten gehst, bin ich bei dir. Reissende Ströme spülen dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, verbrennst du nicht. Die Flammen können dir nichts anhaben.» (Jesaja 43,2)*

«… bin ich bei dir!» Diese Zusage galt nicht nur damals dem Volk im Exil, sondern diese Zusage hat auch heute Gültigkeit. Es ist gut zu

wissen, dass Gott überallhin mitkommt. Wenn die Sonne scheint im Leben, wenn alles gut geht, wenn man fröhlich eine Taufe oder einen Kindergeburtstag feiert. Er kommt mit in die Ferien. Er kommt auch mit in den Spital, in den Operationssaal. Gott ist da, unabhängig von meinem Gesundheits- und Gefühlszustand. Gott kommt mit, wenn ich mich um eine Stelle bewerbe. Er ist bei mir, wenn ich mich einsam fühle. Er vergisst meinen Namen nicht.

«Fürchte dich nicht!» kommt in unserem kurzen Textabschnitt gleich zweimal vor. *«Fürchte dich nicht!»* ist ein Zuspruch, der sich wie ein roter Faden durch die ganze Bibel zieht. So redet Gott zu Abraham, der aus der sicheren Heimat wegzieht in ein unbekanntes Land. Die gleichen Worte hört Maria durch den Engel, als sie erfährt, dass sie ein besonderes Kind gebären werde. Das gleiche *«Fürchte dich nicht!»* hören die Hirten in der Weihnachtsgeschichte und die Frauen am leeren Grab von Jesus.

Niemand von uns weiss, was die Zukunft bringen wird. Das wissen auch die Eltern, Grosseltern und Gotte und Götti unserer zwei Tauffamilien nicht. Wie wird es sein in der Spielgruppe, im Kindergarten, in der Schule, in der Nachbarschaft? Welchen Beruf wird unser Kind wählen? Wie sieht es mit der Gesundheit aus? All das wissen wir nicht. Das ist gut so. Für uns alle. Mit der Taufe können die Eltern und wir als ganze Gemeinde etwas abgeben von dieser Sorge um unsere Kinder und um unser eigenes Leben. Gott hält die Kinder und uns alle in seiner Hand. Nichts kann uns trennen von seiner Liebe. Die Eltern, Gotte und Götti und wir als ganze Gemeinde haben die wichtige Aufgabe zu begleiten und zu helfen, dass die zwei nicht vergessen, in wessen Namen sie getauft worden sind. Wir sind aufgefordert, ein lebendiges Beispiel zu sein für den christlichen Glauben. Abraham Lincoln hat einmal gesagt: «Wenn du deinem Kind den Weg zeigen möchtest, den es gehen soll, dann gibt es dafür nur eine Möglichkeit, nämlich, dass du diesen Weg selbst gehst.» Wenn unsere Worte einen Weg beschreiben und unser Handeln in eine andere Richtung geht, werden unsere Kinder unserem Handeln folgen. Vermutlich haben Sie diesen Spruch auch schon gehört: «Was nützt die beste Erziehung, die Kinder machen einem doch alles nach.» Wenn ein Kind mit ständiger Kritik und Nörgelei gross wird, dann lernt es zu

nörgeln und zu verurteilen. Wenn regelmässig laute Worte um seine Ohren sind, dann lernt es seine Anliegen mit lauten Worten weiterzugeben. Wenn das Kind mit Ermutigung lebt, so lernt es Zuversicht. Wenn es mit Geborgenheit aufwächst, lernt es zu vertrauen. Wenn es Annahme erlebt, lernt es andere anzunehmen. Wenn es mit Lob lebt, lernt es andere zu schätzen. Diese Aufgaben und Herausforderungen haben nicht nur die Eltern, sondern diese Fragen des Verhaltens stellen sich uns allen; sie sind für jede Gemeinschaft wichtig.

Wer von den Eltern hat noch nie sein Grenzen erlebt? Die Partnerschaft in der Ehe ist in solchen Momenten eine wichtige Quelle, um Kraft zu tanken. Oder eine gute Freundin oder ein guter Freund: Menschen, die einem nahe, sind, mit denen man über seine Lebenssituation sprechen kann. Eine weitere wichtige, wenn nicht die wichtigste Quelle ist Gott. Das, was er bei der Taufe zusagt, gilt auch im Alltag, für die Kinder und für die Eltern: «Ich bin da. Ich kenne dich. Ich liebe dich. Ich rufe dich bei deinem Namen.»

Bei Gott, im Kontakt mit ihm, können wir zur Ruhe kommen, loslassen, auftanken, Kraft schöpfen. Ich wünsche uns allen jeden Tag solche Oasen des Auftankens und der Stärkung. Ich wünsche uns allen gute Begegnungen mit Gott, dass wir merken: Er ist da. Er ruft mich bei meinem Namen und begleitet mich. Er trägt mich wie eine Mutter oder wie ein Vater, der sein Kind auf den Schoss nimmt. Mein Leben ist in seiner Hand, der besten Hand, die es für mich gibt! Zu Gott zu gehören ist das Grösste, was ein Mensch in seinem Leben anstreben und erfahren kann! Amen. S.D.G.

SEGEN

Der Herr segne und behüte dich.
Er lasse deine Füsse gute Wege gehen
und deine Hände voller Wärme sein.

Jesus Christus gebe deinen Augen ein Lächeln
und deinen Ohren den Wohlklang liebender Worte.
Er erfülle deinen Mund mit Freude
und dein Herz mit Zuversicht.

Der Heilige Geist fülle deine Tage
mit froher Lebenskraft
und deine Nächte mit Ruhe und Geborgenheit.
Er lasse deine Vergangenheit bei sich aufgehoben
und deine Zukunft geebnet sein.

Der Herr segne dich und behüte dich!

Quelle: Unbekannt - Erweiterungen Kurt Stehlin